

PRIMARSCHULE EMBRACH

Version 5.0

Konzept Begabungsförderung
Beschluss der Schulpflege vom 13.01.2020

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Hintergründe zu Begabungs- und Begabtenförderung	3
2.1	Begriffsbestimmungen	3
2.2	Intelligenz- und Begabungsmodelle	4
2.2.1	Multiple Intelligenzen	4
2.2.2	Interdependenzmodell der (Hoch)Begabung	5
2.3	Identifikation besonderer Begabungen	6
2.3.1	Anzeichen besonderer Begabungen im Vorschulalter	6
2.3.2	Anzeichen besonderer Begabungen im Schulalter	6
2.3.3	Anzeichen unerkannter Begabungspotenziale	7
2.3.4	Hilfsmittel zur Identifikation von Begabungspotenzialen	7
2.4	Mögliche Unterrichtsformen für Begabungs- und Begabtenförderung	8
2.5	Taxonomie kognitiver Lernziele in Anlehnung an Bloom	9
3	Begabungs- und Begabtenförderung der PS Embrach	10
3.1	Aktuelles Begabtenförderungsangebot	10
3.1.1	Matheclub	11
3.1.2	Forscherlektionen	11
3.1.3	Projektunterricht	11
3.2	Begabtenförderung Plus (Hochbegabtenförderung)	11
3.3	Mögliche Einteilung der bewilligten Lektionen	12
4	Rahmenbedingungen	13
4.1	Ablauf Zuweisungsverfahren Begabtenförderung	13
4.1.1	Zuweisungsverfahren Matheclub, Forscherlektionen und Projektunterricht	13
4.1.2	Zuweisungsverfahren Begabtenförderung Plus	14
4.2	Infrastrukturnutzung	14
5	Aufgaben der Lehrperson BBF	14
6	Ausblick	15
7	Literaturliste	16

1 Einleitung

Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) gehören zum Grundauftrag einer Schule und sind Teil der integrativen Förderung. Erster und wichtigster Förderort eines Kindes mit besonderen Begabungen ist die Stammklasse und gehört zum Aufgabenbereich der Klassenlehrpersonen sowie der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (VSM §2). Aktuelle Studien belegen einen Bedarf an gezielter BBF, da 20 % der Kinder im Unterricht konstant unterfordert sind. Somit haben nicht nur lernschwache Kinder, sondern auch Kinder mit besonderen Begabungen ein Recht auf spezielle Förderung.

Aktuell können Schulen, die nicht über spezialisierte Fachpersonen und weiterführende Angebote verfügen trotz grosser Anstrengungen nur bedingt den speziellen Bedürfnissen der begabten und hochbegabten Kinder gerecht werden. Die Gemeinden können jedoch zusätzliche Angebote zur BBF verfügen, welche über die in der Verordnung genannten Massnahmen hinausgehen (VSM §5).

Unerkannte Begabungspotenziale gehen nicht selten mit Verhaltensauffälligkeiten und Anpassungsschwierigkeiten in der Schule einher, die zu gesundheitlichen und psychischen Beeinträchtigungen führen können. Über eine konzeptuell verankerte BBF können jedoch Lernstörungen und -auffälligkeiten, z.B. Twice Exceptional (gleichzeitiges Auftreten von Hochbegabung und Verhaltensauffälligkeit, Teilleistungsstörung oder Persönlichkeitsstörung), Underachievement (Minderleistung) sowie Unhealthy Perfectionism (übertriebener Perfektionismus) über differenzierte Unterrichts- und Lernformen früher erkannt oder verhindert werden.

Die Primarschule Embrach setzt sich im Rahmen der Schulentwicklung zum Ziel, den Unterricht so weiterzuentwickeln, dass auch besonders begabte Kinder berücksichtigt werden. Im Austausch und in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen können speziell ausgebildete Fachpersonen für BBF für sehr leistungsfähige und/oder besonders begabte Kinder eine individuell zugeschnittene Förderung planen und durchführen. Das vorliegende Konzept beleuchtet die Erkenntnisse aus Forschung, bettet diese in den aktuellen Kontext der BBF der PS Embrach ein und bringt Vorschläge für eine optimierte und gerechte BBF, welche die betroffenen Kinder bestmöglich fördert.

2 Hintergründe zu Begabungs- und Begabtenförderung

Es existiert mittlerweile eine breite Forschung zu Zusammenhängen zwischen Leistung und (Hoch)Begabung. Grundsätzlich wird unter Begabung das Potenzial eines Menschen zu ungewöhnlicher oder auffälliger Leistung verstanden.

Begabung ist das Produkt aus der Wechselwirkung zwischen Anlagepotenz mit der sozialen Umgebung. Leistungsmöglichkeiten können somit unter optimalen Bedingungen entwickelt, aber auch blockiert oder verhindert werden. Die BBF versucht, in positiver Weise Leistungsmöglichkeiten zu kreieren, in denen die Kinder optimal gefördert werden. Im Folgenden wird das Thema BBF etwas genauer beschrieben.

2.1 Begriffsbestimmungen

In der Literatur finden sich sehr unterschiedliche Definitionen, die nicht einheitlich verwendet werden. Es besteht eine gewisse Unschärfe, die darauf zurückzuführen ist, dass Begabung nicht anhand fester Parameter messbar ist. Sie lässt sich nicht wie die Grösse oder das Gewicht eines Kindes messen. Das vorliegende Konzept orientiert sich an den Ausführungen der

Erziehungsdirektorenkonferenz Ost (2000, S. 5-7) und des Kantons Zürich. Diese differenzieren zwischen den Begriffen Begabung, besondere Begabung und Hochbegabung.

- **Begabung:** Begabung wird als allgemeiner Begriff für vorhandene Potenziale oder Anlagen definiert. Allerdings wird nicht weiter spezifiziert, wie ausgeprägt diese Begabung ist. Grundsätzlich können Begabungen in verschiedenen Bereichen vorhanden sein.
- **Besondere Begabung:** Von besonderer Begabung wird dann gesprochen, wenn Schülerinnen und Schüler in einem oder mehreren Entwicklungsbereichen ihrer Altersgruppe deutlich voraus sind.
- **Bei Hochbegabung** liegt der Entwicklungsstand in einem oder mehreren Bereichen in ausgeprägtem Masse über demjenigen der entsprechenden Altersgruppe.
- **Begabungsförderung:** Begabungsförderung erfolgt im Regelunterricht und betrifft als Grundauftrag alle Schülerinnen und Schüler.
- **Begabtenförderung:** Begabtenförderung meint die Angebote und Massnahmen für begabte Schülerinnen und Schüler, deren Förderbedarf die Möglichkeiten des Regelunterrichts übersteigt.

2.2 Intelligenz- und Begabungsmodelle

Im folgenden Kapitel werden zwei Modelle vorgestellt, die verschiedene Einflussfaktoren für die Entfaltung von Begabung und Hochbegabung erklären und in einen Kontext setzen. Für ein breiteres Verständnis von der Vielschichtigkeit von besonderen Begabungen eignet sich das Modell der multiplen Intelligenzen von Gardner (Hackl et al. 2014) sehr gut. Das Zusammenspiel von inneren sowie äusseren Faktoren, die im Kapitel 2.2.2 erläutert werden, wird anhand des Interdependenzmodells der (Hoch)Begabung von Mönks (2005) erläutert.

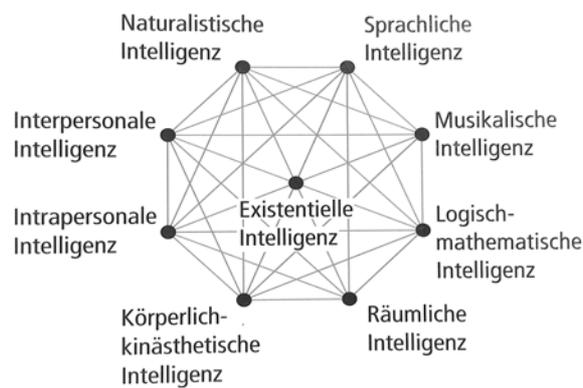
2.2.1 Multiple Intelligenzen

Eine wesentliche Einflussgrösse zur Entfaltung von Begabungspotenzialen ist Intelligenz. Das folgende Intelligenzmodell differenziert diese in sehr viele unterschiedliche Kompetenzbereiche, die mit spezifischen Fähigkeiten verbunden sind. Das Modell der multiplen Intelligenzen von Gardner (Hackl et al. 2014, S. 34) geht davon aus, dass sich Intelligenz aus einzelnen Fähigkeiten zusammensetzt, die mit der Zeit über Entwicklungs- und Lernprozesse zu übergeordneten Kompetenzen werden.

Gardner unterscheidet 9 Intelligenzen (Huser 2011, S. 8-9).

- Sprachliche Intelligenz
- Musikalische Intelligenz
- Logisch-mathematische Intelligenz
- Räumliche Intelligenz (visuelle und räumliche Wahrnehmung)
- Körperlich- kinästhetische Intelligenz (körperliche Wahrnehmung und deren Einsatz)
- Intrapersonale Intelligenz (eigene persönliche Wahrnehmung wie Gefühle, Emotionen, Selbststeuerung, etc.)
- Interpersonale Intelligenz (Empathieempfinden, anderen zuhören und verständlich kommunizieren)
- Naturalistische Intelligenz (Wahrnehmung der Umwelt wie Familie, Tiere und Natur)

- Existentielle Intelligenz (Philosophieren und Fragen des Hier und Jetzt)



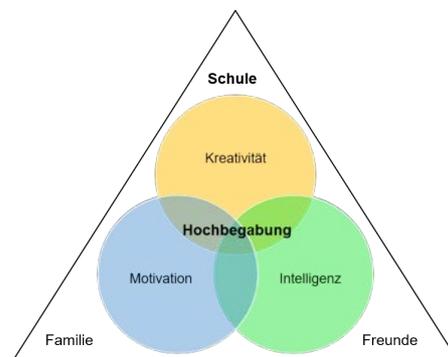
Multiple Intelligenzen nach Gardner

Quelle: Abbildung aus Brunner, Gyseler & Lienhard 2005, S. 17

Gardners Modell bildet eine geeignete theoretische Basis für Pullout-Angebote in der Begabtenförderung. Die Angebote können sehr individuell an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst werden, wie im Kapitel 3.1 im Zusammenhang mit dem Begabtenförderangebot der PS Embrach aufgezeigt wird.

2.2.2 Interdependenzmodell der (Hoch)Begabung

Besondere Begabungen führen nicht zwingend zur Realisierung von aussergewöhnlichen Leistungen. Es braucht dazu eine dynamische Wechselwirkung zwischen günstigen Anlagen und einer fördernden Umwelt. Das triadische Interdependenzmodell von Mönks (2005) verdeutlicht dies.



Triadisches Interdependenzmodell

Quelle: Abbildung nach Mönks (2005)

Eine hohe Begabung entfaltet sich nur dann, wenn die drei äusseren Einflussbereiche Schule, Familie und Freunde sowie die drei inneren Fähigkeitsbereiche Motivation, Kreativität und hohe intellektuelle Fähigkeiten, günstig ineinander greifen.

Umgekehrt können fortlaufend hemmende Einflüsse dazu führen, dass besondere Begabungen verkümmern. Häufig führen sie bei den Betroffenen zu emotionalen, kognitiven und/oder verhaltensmässigen Schwierigkeiten, weshalb es sehr wichtig ist, diese Kinder zu erkennen und speziell zu fördern.

2.3 Identifikation besonderer Begabungen

Das Erkennen von ausgeprägten Fähigkeiten bildet die Grundlage für die Planung von Fördermassnahmen. Für die Erkennung ist es wichtig, systematisch vorzugehen und verschiedene Informationsquellen zu nutzen. Heute ist bekannt, dass in jeder Klasse Kinder sind, die über deutlich höhere Kompetenzen in einem oder mehreren Bereichen verfügen, als erwartet wird. Deshalb ist die gezielte Förderung eine wichtige Aufgabe jeder Lehrperson. Besonders begabte Kinder gibt es vermutlich in allen Klassen (ca. 15 % aller Kinder), hochbegabt sind rund 2 % aller Kinder. Es stellt sich nun die Frage, anhand welcher Charakteristika sich besondere Begabungen identifizieren lassen und wie sich besonders begabte Kinder im Schulalltag zeigen. Häufig können folgende Aspekte bei jüngeren und älteren Kindern festgestellt werden, die mit besonderen Begabungen einhergehen.

2.3.1 Anzeichen besonderer Begabungen im Vorschulalter

- Bei jüngeren Kindern zeigt sich eine sehr eindrucksvolle Entwicklung der Sprache. Dabei ist nicht der Zeitpunkt des Sprechbeginns, sondern die Geschwindigkeit der Fortschritte massgebend
- Durch Eigenmotivation erlerntes Lesen und Rechnen
- Überragende Gedächtnisleistungen, logisches Denken
- Hohe Konzentration, Beobachtungsgabe
- Die Kinder fragen viel. Ausschlaggebend ist hierbei die Art der Fragen, die einen Hinweis auf eine besondere Begabung gibt, z.B. nicht alterstypische Themen, philosophische Themen, usw.
- Intensiver Umgang mit Symbolen und Begriffen
- Der Wille, vieles selbständig zu tun

2.3.2 Anzeichen besonderer Begabungen im Schulalter

- Die Kinder im Schulalter verfügen über ein grosses spezifisches Fakten- und Detailwissen (abzugrenzen von Kindern mit einer Autismus-Spektrum-Störung)
- Erfragen Kausalzusammenhänge
- Zeigen Interesse an Erwachsenenthemen
- Neugierig, Forschungsdrang, Entdeckerfreude
- Erhöhte Energie, Ausdauer, Konzentration
- Ablehnung von Routine und Drill, Langeweile bei Routineaufgaben
- Abstraktes und logisches Denken, fasziniert von Zahlen und ihren Beziehungen
- Denkerische Risikobereitschaft
- Kreative Lösungsstrategien
- Ungewöhnlicher Wortschatz
- Kommunikationsbeflissenheit
- Schreiben kann Mühe bereiten, da das Kind viel schneller denkt als es schreiben kann, Schreiben langweilt deshalb
- Individualistische Haltung und Weltanschauung, vertreten ihre begründete Meinung, auch wenn sie nicht mit jener der Allgemeinheit übereinstimmt.
- Ausgeprägte moralische Standpunkte
- Haben oft ältere Freunde oder Freundinnen. Hochbegabte haben es schwieriger, Freundinnen oder Freunde auf ihrem Niveau zu finden, weshalb es den Anschein macht, dass sie Einzelgänger sind.
- Sensibilität für die Probleme anderer
- Humor oder sogar Ironie, Wortspiele und Wortwitz

2.3.3 Anzeichen unerkannter Begabungspotenziale

Wie bereits in der Einleitung beschrieben, können unerkannte Begabungspotenziale zu Schwierigkeiten führen, die sich in Verhaltensauffälligkeiten zeigen und / oder mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen einhergehen können. Ein Kind, dessen Leistungen nicht hervorragend sind, kann trotzdem besonders begabt sein. Im Folgenden werden erst einige Gründe aufgeführt, die eine Identifikation erschweren können:

- Das Kind versteckt sein Können, um nicht aufzufallen. Es möchte nicht als Streber gelten.
- Es hat eine Teilleistungsschwäche. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass sich diese auch in Form von «Twice exceptionals» zeigen kann. Das bedeutet, dass Hochbegabung und gleichzeitig eine ADHS oder Autismusspektrumstörung, Legasthenie etc. auftreten können. Teilleistungsschwächen, wie auch ein ADHS oder eine Autismusspektrumstörung, werden oft erst spät erkannt, da das Kind aufgrund seiner hohen Intelligenz Vieles wettmacht und so immer noch ausreichende oder gute Noten schreibt, die jedoch deutlich schlechter sind als das eigentliche Leistungsvermögen.
- Das Kind kommt aus einem anderen Kulturkreis. (Falls ein Kind sehr schnell Deutsch lernt, kann dies auf eine besondere Begabung hinweisen.)
- Dem Kind fehlt ein förderliches Umfeld.

Ein sehr wichtiges Thema im Zusammenhang mit unerkannten Begabungspotenzialen sind die negativen Folgen von Unterforderung. Folgende Verhaltensweisen können auf eine Unterforderung hinweisen (Huser, 2007):

- Nachlassen von Interesse und Motivation
- Minimalismus, absichtliche Fehler
- Mangelnde Konzentration, Flüchtigkeitsfehler
- Verringerte Impulskontrolle, heftige Gefühlsausbrüche
- Flucht in eine Traumwelt
- Internalisierende Verhaltensweisen wie Rückzug, Traurigkeit, Symptome einer Depression, Aggressionen gegen sich selbst
- Expansive Verhaltensweisen wie Aggressivität gegen andere, stören des Unterrichts, clowneskes Verhalten
- Psychosomatische Störungen wie Kopf- und Bauchweh, Schlaf- und Essstörungen

2.3.4 Hilfsmittel zur Identifikation von Begabungspotenzialen

Margrit Stamm (2005) belegt in ihrer Studie, dass nicht alle Kinder mit hohem Begabungspotenzial erkannt werden. In der 1. Klasse werden ca. ein Drittel, in der 5. Klasse sogar zwei Drittel aller Kinder mit hohem Potential von den Lehrpersonen unterschätzt. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Lehrpersonen zusätzlich auf Einschätzungen von Fachpersonen, Schulkameraden und Eltern zurückgreifen können und für die Identifikation von Begabungspotenzialen folgende Hilfsmittel beziehen können:

- Vortests (für eine Individualisierung des Unterrichts)
- Offene Aufgaben
- Beobachtungen
- Fragebögen für (Fach)Lehrpersonen, Eltern sowie Lernende
- Nomination durch Peers
- Schulpsychologische Abklärungen

2.4 Mögliche Unterrichtsformen für Begabungs- und Begabtenförderung

Begabungsförderung findet in erster Linie in der Regelklasse statt. Der Einsatz von individualisierenden und differenzierenden Lern- und Unterrichtsformen unterstützt die Entfaltung der verschiedenen Begabungen aller Schülerinnen und Schüler.

- **Individualisierung:** Individualisiertes Lernen berücksichtigt jedes einzelne Individuum innerhalb einer Lerngruppe / Klasse. Das Arbeiten an unterschiedlichen Aufgaben, Aufgaben nach Interessenschwerpunkten und Leistungsvermögen, das Arbeiten mit unterschiedlichen Lehrbüchern und Lernmaterialien zeichnen den individualisierenden Unterricht aus.
- **Differenzierung:** Bei der Differenzierung wird zwischen verschiedenen leistungsstarken Gruppen unterschieden, z.B. wird unterteilt in einfache, mittlere und hohe Anforderungen.
- **Enrichment:** Das Enrichment besagt, dass die Unterrichtsinhalte mit besonderen Aufgaben ausgestaltet oder ergänzt werden, die eigenständiges Arbeiten und ein erweitertes Lernen ermöglichen. Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit anspruchsvollen Zusatzaufgaben zum Thema, welche über das Grundangebot für alle hinausgehen, oder sie bearbeiten ein eigenes Projekt.
- **Compacting (Komprimierung des Unterrichtsstoffs):** Compacting ist eine Methode, mit deren Hilfe der obligatorische Lernstoff für einzelne Kinder auf das Notwendige gestrafft werden kann. Schülerinnen und Schüler bearbeiten beispielsweise in Übungsphasen, welche sie nicht benötigen, weil sie den Stoff schon beherrschen, spezielle, individuell ausgewählte Aufgaben. Sie vertiefen dabei ihre Kenntnisse und erproben eigene Wege und Problemlösungen oder bearbeiten ein ergänzendes Teilgebiet.
- **Akzeleration (Beschleunigung):** Die Beschleunigung fokussiert auf die Lerngeschwindigkeit begabter Schülerinnen und Schüler. Mit Beschleunigung ist der schnellere zeitliche Durchlauf der Primarschulzeit gemeint. Berücksichtigt man die unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten von Schülerinnen und Schülern, kann das vorzeitige Einschulen oder das Überspringen einer Klasse Sinn machen. Über eine vorzeitige Einschulung entscheidet die Schulpflege auf Grund einer schulpsychologischen Abklärung. Das Überspringen einer Klasse stellt einen Schullaufbahntscheid dar, welcher von der Schulleitung, der Lehrperson und den Eltern an einem schulischen Standortgespräch gemeinsam getroffen wird.
- **Projektarbeit:** Ausgangspunkt für projektartige Unterrichtsformen sind ein bestimmtes Problem und damit verbundenen Fragestellungen. In einem Arbeits- und Lernprozess werden möglichst selbstständig Lösungen erarbeitet. Charakteristisch ist hier somit das problemlösende und selbstgesteuerte Lernen.
- **Werkstattarbeit:** Ein bestimmter Themenbereich des Lehrplans wird inhaltlich in kleinere Abschnitte aufgegliedert und im Klassenzimmer an aufgebauten Stationen präsentiert. Die Kinder verweilen solange allein, zu zweit oder in kleinen Gruppen an den einzelnen Stationen, wie es bis zur Lösung der Aufgabe nötig ist. Beim Zusammenstellen der Aufgaben für die Werkstatt ist darauf zu achten, dass möglichst alle Intelligenzen nach Gardner und alle Stufen der Bloomschen Taxonomie berücksichtigt werden.

2.5 Taxonomie kognitiver Lernziele in Anlehnung an Bloom

Für die Entwicklung von Lernaufgaben in der BBF ist das folgende Modell sehr hilfreich. Dieses ordnet Lernziele unterschiedlichen Taxonomiestufen zu und dient der Ordnung von Lernzielen. In diesem Modell wird die Verschiedenartigkeit von Lernzielen deutlich. Die Einteilung erfolgt nach logischen Kriterien und folgt einer Hierarchie. Die sechs Taxonomiestufen können zur Planung des Unterrichts und für die Lernzielkontrolle beigezogen werden und sind daher sehr nützlich. Im Folgenden werden die einzelnen Stufen erläutert sowie eine Auswahl von Verben zugeordnet, welche die Lernzielbeschreibungen vereinfachen. Die einzelnen Stufen bauen aufeinander auf.

	Stufe	Lernziele formulieren
Probleme lösen	6 Kreieren	„plant“, „produziert“, „generiert“ ...
	5 Evaluieren	„überprüft“, „beurteilt“, „entscheidet“ ...
	4 Analysieren	„differenziert“, „unterscheidet“, „findet Analogien“ ...
	3 Anwenden	„nutzt das Modell XY / das Vorgehen PQ, um ein Problem zu lösen“ ...
	2 Verstehen	„erläutert“, „erklärt“, „findet Beispiele“, „subsumiert“, „generalisiert“ ...
	1 Erinnern	„kennt“, „nennt“, „zählt auf“ ...

Abbildung: Taxonomie kognitiver Lernziele

Quelle: Anderson & Krathwol (2001), in Anlehnung an die Taxonomie von Bloom

- 1. Erinnern:** Die Kinder geben wieder, was sie zuvor gelernt haben. Der Lerninhalt wurde auswendig gelernt oder geübt. Verben: angeben, aufschreiben, aufzählen, aufzeichnen, ausführen, benennen, beschreiben, bezeichnen, darstellen, reproduzieren, vervollständigen, zeichnen, zeigen, wiedergeben.
- 2. Verstehen:** Die Kinder erklären einen Begriff, eine Formel, einen Sachverhalt oder einen Gegenstand. Ihr Verständnis offenbart sich darin, dass sie das Gelernte auch in einen anderen Kontext setzen können. So können die Lernenden z.B. einen Sachverhalt auch umgangssprachlich erläutern oder den Zusammenhang graphisch darstellen. Verben: begründen, beschreiben, deuten, einordnen, erklären, erläutern, interpretieren, ordnen, präzisieren, schildern, übersetzen, übertragen, umschreiben, unterscheiden, verdeutlichen, vergleichen, wiedergeben
- 3. Anwenden:** Die Kinder wenden das Gelernte in einer neuen Situation an, die bisher nicht vorgekommen ist. Verben: abschätzen, anknüpfen, anwenden, aufstellen, ausführen, begründen, berechnen, bestimmen, beweisen, durchführen, einordnen, erstellen, entwickeln, interpretieren, formulieren, lösen, modifizieren, quantifizieren, realisieren, übersetzen, unterscheiden, umschreiben, verdeutlichen
- 4. Analysieren:** Die Kinder zerlegen Modelle und Verfahren in ihre Bestandteile. Sie entdecken hierbei in komplexen Sachverhalten die Aufbauprinzipien und inneren Strukturen und erkennen die jeweiligen Zusammenhänge. Verben: ableiten, analysieren, auflösen, beschreiben, darlegen, einkreisen, erkennen, gegenüberstellen, gliedern, identifizieren, isolieren, klassifizieren, nachweisen, untersuchen, vergleichen, erlegen, zuordnen.
- 5. Evaluieren:** Die Kinder beurteilen ein Modell, eine Lösung, einen Ansatz, ein Verfahren oder Vergleichbares im Hinblick auf Zweckmässigkeit und innere Struktur, innere

Stimmigkeit oder Funktionstüchtigkeit. Sie bilden sich ein Urteil, um die Aufgabe richtig zu lösen. Verben: äussern, auswählen, auswerten, beurteilen, bewerten, differenzieren, entscheiden, folgern, gewichten, messen, prüfen, qualifizieren, urteilen, vereinfachen, vergleichen, vertreten, werten, widerlegen.

6. **Kreieren**: Die Kinder zeigen eine konstruktive Leistung. Sie fügen die einzelnen Aspekte zusammen, die sie noch nicht in der Gesamtheit so erlebt oder gesehen haben. Sie erbringen über diesen Akt eine schöpferische Leistung. Die konstruktive Leistung ist in der bisherigen Erfahrung oder Kenntnis der Kinder noch nicht da. Verben: abfassen, aufbauen, aufstellen, ausarbeiten, definieren, entwerfen, entwickeln, erläutern, gestalten, kombinieren, konstruieren, lösen, optimieren, organisieren, planen, verfassen, zusammenstellen.

Im Folgenden wird nun auf die Begabungs- und Begabtenförderung der PS Embrach im Detail eingegangen und es werden neue Ideen zur Weiterentwicklung formuliert.

3 Begabungs- und Begabtenförderung der PS Embrach

BBF erfolgt grundsätzlich im Regelklassenunterricht. Dabei wird auf die verschiedenen Begabungen der Kinder Rücksicht genommen und jedes Kind seinen Stärken entsprechend gefördert. Zur Unterstützung der Klassenlehrperson dient der kollegiale Austausch über Pädagogische Teams und Stufenteams. Ziel ist, dass sich die Klassenlehrpersonen durch spezialisierte Lehrpersonen der BBF zu folgenden Themen beraten lassen können:

- Umgang mit Heterogenität
- binnendifferenzierende Methoden
- Erkennung von Hochbegabung, Minderleistern, etc.

3.1 Aktuelles Begabtenförderungsangebot

Das Begabtenförderungsangebot versteht sich als eine zusätzliche Förderung ausserhalb der Klasse während der regulären Unterrichtszeit, die in wechselnden, kleinen Gruppen klassenübergreifend Lernaktivitäten und Wissensvermittlung in verschiedensten Formen ermöglicht. Das Angebot richtet sich an Kinder mit besonderen Begabungen (vgl. Kapitel 2.1) und ausgeprägten Fähigkeiten, die in der Regelklasse trotz Differenzierung und Individualisierung nicht ausreichend gefördert werden können.

Die Aufgabenstellungen sind erstens so gewählt, dass sie die Kinder in die Zone nächster Entwicklung (gemäss der Theorie von Wygotski) führen. Zudem orientieren sie sich an den Bloomschen Taxonomiestufen, wobei auf den oberen Stufen ein besonderes Hauptaugenmerk liegt. Die Aufgabenstellungen und Lernziele sind so konzipiert, dass sie sich an den Bloomschen Taxonomiestufen orientieren.

Dieses umfasst die Kurse «Matheclub», «Forscherlektionen» sowie «Projektunterricht». Da die Kinder die BBF vorwiegend in ihrer Schuleinheit besuchen, ist meist kein Taxi nötig. Es handelt sich um ein niederschwelliges Angebot:

Ziele dieser Angebote sind:

- Förderung der individuellen Begabung
- Bieten von intellektuellen Herausforderungen
- Erfahren der eigenen Grenzen, Umgang mit Misserfolg, Erhöhen der Frustrationstoleranz

- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Erhalt der Motivation an der Schule
- Erwerben von Arbeitsstrategien und Lerntechniken
- Förderung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz gemäss Lehrplan

Um möglichst viele Kinder in ihren Interessen zu fördern, gibt es ab der 1. Klasse folgende Semester-Angebote: Matheclub, Forscherlektionen, Projektunterricht (ab 5. Klasse). Für Kinder mit einer grossen Begabung in Sprache und besonders begabte Kindergartenkinder wird individuell nach einer Lösung gesucht.

3.1.1 Matheclub

Am Matheclub können Kinder ab der 1. Klasse teilnehmen. Es findet je eine Lektion pro Woche in der 1. – 3. sowie 4. – 6. Klasse statt. Inhaltlich steht die Förderung von mathematischen Fähigkeiten im Vordergrund. Es erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit mathematischen Fragestellungen, der Erforschung mathematischer sowie geometrischer Zusammenhänge. Im Detail befassen sich die Lektionen mit der Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens, dem Umkehren von Gedankengängen, dem Erkennen, Fortsetzen und Transferieren von Mustern, dem Wechseln der Repräsentationsebene sowie dem logischen Denken. Der Einstieg in ein Thema geschieht problembasiert aufgrund einer praktischen Fragestellung oder mit einem Rätsel. Jedes Kind arbeitet dann in seinem Tempo und an individuellen Aufgaben zum Thema. Die Kinder erhalten Aufgaben, an denen sie bei Bedarf im Klassenunterricht arbeiten können. Es gibt auch Raum, um auf die Interessen der Kinder eingehen zu können. Eine Anmeldung berechtigt zum Besuch für ein Semester. Je nach Bedürfnis des Kindes kann die Teilnahme verlängert werden.

3.1.2 Forscherlektionen

Das Ziel dieses Angebots für Kinder bis zur 4. Klasse ist das Kennenlernen von Abläufen beim Forschen und das Bearbeiten einer eigenen Forscherfrage. Der Unterricht ist aktiv-entdeckend aufgebaut und verlangt ein hohes Mass an Selbständigkeit. Den Kindern steht hierbei ein gut ausgestattetes Zimmer (Forscherraum) zur Verfügung. In Zukunft sollen die Kinder im Rahmen der Begabtenförderung den Forscherraum auch während der regulären Unterrichtszeit aufsuchen können (siehe Kapitel 6). Eine Anmeldung berechtigt zum Besuch für ein Semester. Je nach Bedürfnis des Kindes kann die Teilnahme verlängert werden.

3.1.3 Projektunterricht

Der Projektunterricht ist ein Begabtenförderkurs (vormals «helle Köpfe») und wird für Kinder ab der 5. Klasse angeboten. Der Projektunterricht ist jeweils für die Dauer eines Semesters angesetzt und wird mit zwei Lektionen pro Woche unterrichtet. Im Herbstsemester werden Projekte in der Gruppe umgesetzt. Es wird auf die Interessen der Gruppenmitglieder eingegangen. Im Frühlingsemester arbeiten die Schülerinnen und Schüler an einem eigenen Projekt, welches ein hohes Mass an Selbständigkeit und Durchhaltewillen verlangt. Die Lehrperson BBF versteht sich als Lernbegleitung. Sie unterstützt und begleitet die Kinder in der Umsetzung der Projekte. Um am Projektunterricht im Frühlingsemester teilnehmen zu können, muss das Kind eine Projektskizze einreichen. Eine Anmeldung berechtigt zum Besuch für ein Semester. Je nach Bedürfnis des Kindes kann die Teilnahme verlängert werden.

3.2 Begabtenförderung Plus (Hochbegabtenförderung)

Für ca. 2 % der Kinder reichen die Angebote 3.1.1 bis 3.1.3 nicht aus. In der Vergangenheit hat sich beispielsweise gezeigt, dass an der Begabtenförderung Kinder teilnehmen, welche zwar in der Klasse unterfordert, aber nicht hochbegabt (IQ ab 130) sind.

Zwischen besonders begabten und hochbegabten Kindern zeigen sich jedoch beträchtliche Unterschiede, was die Förderbedürfnisse dieser Kinder betrifft. Aufgrund dieser Erfahrung wurde die Begabtenförderung Plus zur Förderung für hochbegabte Kinder als Teil des BBF-Angebotes geschaffen.

Die Themen der Begabtenförderung Plus werden den Interessen der Kinder angepasst. Es wird grossen Wert auf die speziellen Bedürfnisse von Hochbegabten gelegt. Ergänzend zu den unter 3.1 erwähnten Zielen sind dies:

- Ermöglichen eines Austauschs unter Gleichgesinnten
- Diskussion von typischen Herausforderungen Hochbegabter (z.B. Zugehörigkeit, Langeweile im Unterricht, fehlende DiskussionspartnerInnen in der Regelklasse, etc.)

3.3 Mögliche Einteilung der bewilligten Lektionen

In der letzten Woche vor und in der ersten Woche nach den Sommerferien findet keine Begabtenförderung statt. Die Lektionen werden für Grobklärungen, Vortests, Schulbesuche, Erkennen von Mathematikbegabungen in der 3. Klasse (MAS-Arbeit F. Kaiser), Känguru-Wettbewerb, Einteilung der Ressourcen sowie der Sichtung der Projektskizzen verwendet. Es wird auf eine starre Verteilung der bewilligten Lektionen verzichtet, damit diese je nach Bedarf sinnvoll eingesetzt werden können. Die folgende Tabelle verdeutlicht eine mögliche Verwendung der bewilligten Lektionen:

Variante 12 Lektionen (entspricht in etwa dem heutigen Stand)		Variante 14 Lektionen	
SH Dorf	SH Ebnet	SH Dorf	SH Ebnet
Matheclub 2 Lektionen: 1 Lektion UST und MST	Matheclub 2 Lektionen: 1 Lektion UST und MST	Matheclub 2 Lektionen: 1 Lektion UST und MST	Matheclub 2 Lektionen: 1 Lektion UST und MST
Forscherlektionen für UST bis 3./4. Klasse: 2 Lektionen	Begabtenförderung: 2 Lektionen Beinhaltet Forscherlektionen, Begabtenförderung plus für UST und Projektunterricht	Forscherlektionen für UST bis 3./4. Klasse: 2 Lektionen	Begabtenförderung UST bis 3./4. Klasse: 2 Lektionen Beinhaltet Forscherlektionen, Begabtenförderung plus für UST
Projektunterricht für Kinder ab 5. Klasse: 2 Lektionen • 1. Semester: Gruppenprojekte		Projektunterricht für Kinder ab ca. 5. Klasse: 2 Lektionen • 1. Semester: Gruppenprojekte	Projektunterricht für Kinder ab ca. 5. Klasse: 2 Lektionen • 1. Semester: Gruppenprojekte

• 2. Semester: Eigenes Projekt		• 2. Semester: Eigenes Projekt	• 2. Semester: Eigenes Projekt
Begabtenförderung Plus für vermutlich hochbegabte Kinder (schulhausübergreifend) MST: 2 Lektionen		Begabtenförderung Plus für vermutlich hochbegabte Kinder (schulhausübergreifend) MST: 2 Lektionen	

4 Rahmenbedingungen

Voraussetzung für die Aufnahme in die Begabtenförderung sind ausreichende Hinweise auf besondere Begabung, die mittels verbindlicher Beobachtungsbogen, Interviews mit Eltern und Kindern sowie Befragung der Lehrpersonen ermittelt werden. Zudem besteht trotz Binnendifferenzierung in der Regelklasse eine Unterforderung.

Da die Kurse der Begabtenförderung grundsätzlich Bestandteil der regulären Pflichtstunden sind und im Rahmen der regulären Schulzeit stattfinden, verpassen die Kinder, die den Förderunterricht besuchen, Lektionen des regulären Stundenplans ihrer Klasse. Durch die Methode des Compactings kann die freigewordene Zeit während der regulären Unterrichtszeit jedoch genutzt werden, um vor- oder nachzuarbeiten. Die Kinder bearbeiten den verpassten Unterrichtsstoff und die entsprechenden Hausaufgaben in Absprache mit den Lehrpersonen. Im Interesse des Kindes sind hier ein gewisses Verständnis und eine gegenseitige Rücksichtnahme aller Beteiligten erforderlich. Die Schülerinnen und Schüler sind zusammen mit den Eltern und der Lehrperson dafür besorgt, dass sie den Anschluss an den Klassenstoff nicht verpassen. Mit dem Einverständnis der Teilnahme am Projekt erklären sich die Eltern einverstanden mit dem Ausfall gewisser Lektionen zugunsten der Begabtenförderung.

4.1 Ablauf Zuweisungsverfahren Begabtenförderung

Beim Zuweisungsverfahren wird unterschieden zwischen den Angeboten der Begabtenförderung (Matheclub, Forscherlektionen und Projektunterricht) und der Begabtenförderung Plus.

4.1.1 Zuweisungsverfahren Matheclub, Forscherlektionen und Projektunterricht

Die Klassenlehrperson macht gezielte Beobachtungen und bespricht aufgefallene Kinder mit der Fachperson BBF. Zeugnisnoten sind nicht zwingend ausschlaggebend. Vielmehr spielen Interesse, Motivation, Leistungswille und Eigeninitiative eine grosse und zentrale Rolle. Falls die Fachperson BBF ebenfalls aufgrund der Beschreibungen und evtl. Arbeiten eine besondere Begabung vermutet, werden die Eltern kontaktiert. In einem Gespräch erkundet die Klassenlehrperson das Wohlbefinden des Kindes und erörtert allfällige Beobachtungen in der Schule. Sie teilt ihre Beobachtungen den Eltern mit und informiert diese über das Angebot der Begabtenförderung. Falls die Eltern eine besondere Begabung bei ihrem Kind vermuten, können sich diese auch direkt an die Klassenlehrperson wenden. Bei Unsicherheiten bestünde die Möglichkeit, die Fachperson BBF zu einer vertieften Vorabklärung beizuziehen. Entscheiden sich die Eltern und Lehrperson für einen Kurs der Begabtenförderung, meldet die Klassenlehrperson das Kind mit dem Einverständnis der Eltern für einen Semesterkurs an. Der Entscheid sollte auch vom Kind mitgetragen werden.

Die Kinder können auch auf Empfehlung des SPDs an einem Angebot der Begabtenförderung teilnehmen.

Für die Aufnahme in den Kurs «Projektunterricht» im Herbstsemester reichen die Kinder ab der 5. Klasse zusätzlich zur Anmeldung einen Projektentwurf ihres Wunschthemas ein, welcher die Grundlage für den Aufnahmeentscheid bildet.

Der Anmeldeschluss fürs 1. Semester ist Mitte Juni, jener fürs 2. Semester anfangs Dezember. Nach Ablauf der Anmeldefrist trifft die Fachperson BBF mit der SL in Absprache mit den Klassenlehrpersonen einen definitiven Entscheid, ob das Kind am Kurs teilnehmen kann. Die Schulleitung informiert die Eltern schriftlich über den Entscheid. Der Entscheid bezieht sich jeweils auf ein Semester. Bei negativem Entscheid können die Eltern ein Gespräch mit dem Auswahlgremium verlangen. Es besteht in keiner Weise ein Anrecht auf den Besuch oder auf die Durchführung des Begabtenförderangebots.

4.1.2 Zuweisungsverfahren Begabtenförderung Plus

Ins Begabtenförderangebot Plus (Hochbegabtenförderung) werden Kinder entweder nach einer Potential-Abklärung mit einem weit überdurchschnittlichen Potential aufgenommen oder aufgrund ausserordentlicher Leistungen in den Kursen der Begabtenförderung. Der Antrag wird von der Schulleitung geprüft. Es findet jährlich eine Bedarfsabklärung mit Überprüfung der Leistungsmotivation und der Performanz statt.

4.2 Infrastrukturnutzung

Für die Begabtenförderung braucht es ein gut ausgestattetes Klassenzimmer. Dazu gehören neben Material zum Experimentieren und Forschen, Spiele, Literatur und digitale Geräte. Im Idealfall hat es auch eine digitale Wandtafel, um Präsentationen vorzuführen.

5 Aufgaben der Lehrperson BBF

Grundsätzlich steht die Lehrperson BBF für die Beratung und Unterstützung rund um BBF allen Beteiligten zur Verfügung.

Die Aufgaben der Lehrperson BBF teilen sich hauptsächlich auf vier Teilaufgaben auf: Beratung der Klassenlehrpersonen, Identifikation von begabten Kindern, Auswahlverfahren und Förderunterricht.

- 1. Beratung:** Die Lehrperson BBF berät Lehrpersonen in der Erkennung und Förderung von begabten Kindern. Auch unterstützt sie die Klassenlehrperson bei der Gestaltung des Unterrichts für sehr begabte Kinder mit Material und Ideen.
- 2. Identifikation:** Bei Unsicherheiten oder verschiedener Wahrnehmung seitens Lehrperson und Eltern betreffend einer möglichen besonderen Begabung kann sie beigezogen werden. Um sich ein vertieftes Bild über ein Kind machen zu können, führt sie Gespräche mit den Lehrpersonen, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern. Sie lässt das Kind offene Aufgaben lösen oder macht kurze Tests zum jeweiligen Fachbereich.
- 3. Zuweisungsverfahren:** Zusammen mit der Schulleitung entscheidet sie über eine mögliche Aufnahme in die Begabtenförderung. Beim Aufnahmeverfahren für den Projektunterricht begutachtet sie die eingereichten Projektskizzen.
- 4. Förderunterricht:** Sie leitet und gestaltet den Förderunterricht, begleitet und unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim prozessorientierten Lernen. Nach einem Projekt gibt sie den Kindern eine schriftliche Rückmeldung über ihr Lernen, auch zuhanden der Eltern über ihr Lernen ab.

6 Ausblick

Für eine effiziente Umsetzung der BBF ist eine Schulung der Lehrpersonen für diese Thematik sinnvoll. Mittels offenen Aufgaben und Vortests lassen sich zum Beispiel besonders begabte Kinder aufspüren. Zudem soll der praktische Umgang mit Compacting und die Umsetzung von Gardners Intelligenzen und der Bloomschen Taxonomie zugunsten eines begabungsfreundlichen Unterrichts aufgezeigt werden.

Im Rahmen der Projektwoche im Frühling 2020 finden in der Schuleinheit Dorf Ateliers statt. Die Lehrpersonen bieten Ateliers zu verschiedenen Themen an, die klassenübergreifend durchgeführt werden. Geplant ist, dass diese Ateliers während des Schuljahres weitergeführt werden (gemeinsamer Zeitpunkt in der ganzen Schuleinheit). Alle paar Wochen sollen die Kurse gewechselt werden. Nach einer Evaluation könnten diese Ateliers möglicherweise in der ganzen PS Embrach eingeführt werden. Dieser Atelierunterricht ist begabungsfördernd und kommt allen SuS zu Gute.

Das Zimmer der Begabtenförderung soll in naher Zukunft in einen Forscherraum ausgebaut werden, in dem im Rahmen der Begabtenförderung auch während regulären Klassenlektionen geforscht werden kann.

7 Literaturliste

- Anderson, L.W. & Krathwol, D.R. (Hrsg.) (2001). A Taxonomy for Learning, Teaching, and Assessing: A Revision of Bloom's (1956) Taxonomy of Educational Objectives. Boston: Allyn & Bacon.
- Bildungsdirektion des Kantons Zürich (Hrsg.) (2002). Hochbegabtenförderung im Kanton Zürich.
- Bildungsdirektion des Kantons Zürich (Hrsg.) (2007). Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen, Begabungs- und Begabtenförderung.
- Brunner, E.; Gyseler, D. & Lienhard, P. (2005). Hochbegabung – (k)ein Problem? Zug: Klett und Balmer.
- Gardner, Howard (1991). Abschied vom IQ. Stuttgart: Klett-Cotta. Vierte Ausgabe 2005.
- Hackl, A., Müller-Oppliger, V., Schmid, G. & Weigand, G. (2014), Personorientierte Begabungsförderung. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Weinheim: Beltz Verlag.
- Huser, J. (2007). Lichtblick für helle Köpfe. (4. überarbeitete Auflage) Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- Huser, J. (2011). Lichtblick für helle Köpfe. Ein Wegweiser zur Erkennung und Förderung von hohen Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen auf allen Schulstufen. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- Mönks, F. & Ypenburg, I. H. (2005). Unser Kind ist hochbegabt. München: Ernst Reinhardt.
- Stamm, M. (2005). Zwischen Exzellenz und Versagen – Frühleser und Frührechnerinnen werden erwachsen. Zürich/Chur: Verlag Rüegger.